



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

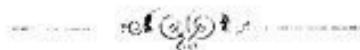
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

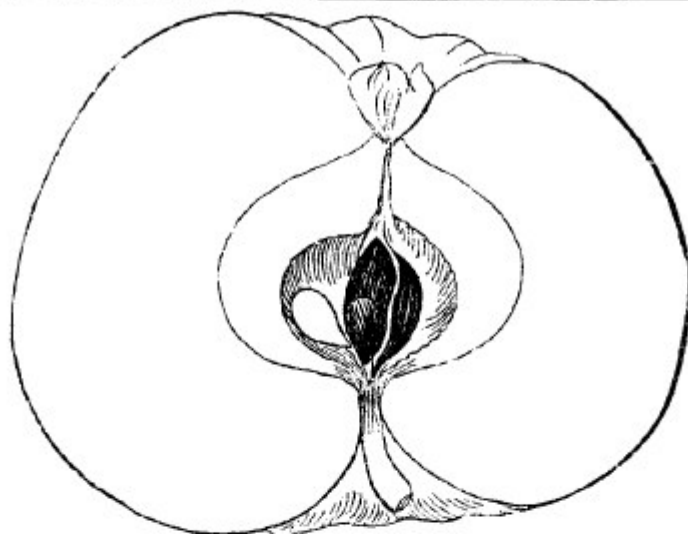
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Grünling von Yorkshire. *††. Jan. — Mai.

Heimath und Vorkommen: Ist eine englische Frucht, die, wie ihr Name besagt, aus Yorkshire in England abstammt. Diel erhielt das Reis aus London und ich durch Böttcher von Diel und ist nach Hogg's Beschreibung und Ronald's Abbildung die rechte Sorte an Diel gekommen. Vom Baum hat die Frucht viele Aehnlichkeit mit dem Norfolk Beaufin, so daß ich beide schon auf Identität ansah, letzterer wird aber auf dem Lager gar bald weit gelber und freundlicher roth, so daß beide doch leicht zu unterscheiden sind. Obige Frucht ist etwas unansehnlich, aber für Tafel und Haushalt werthvoll und verdient weiter bekannt zu werden. In England gilt sie als guter Küchenapfel.

Literatur und Synonyme: Diel Catal., zweite Fortsetzung S. 17 unter obigem Namen. Hogg S. 213 Yorkshire Greening. Hogg allegirt Forsyth Treat. 131, Lindley Guide 60, Rog. Fruit. Cultiv. 60 und Abbildung in Ronald Pyrus Malus Taf. 11 Fig. 2. Lond. Catal. S. 46 Nr. 889 führt als Synonyme an: Coates's, Seck no farther (of some) und Yorkshire Goose Sauce, und muß bemerkt werden, daß der Lond. Catal. unter Nr. 890 noch einen Yorkshire Greening, Wolaton, jedoch ohne weitere Angaben hat, von dem dahin steht, ob er von dem Obigen verschieden ist. — Dittrich I, S. 182 wiederholt nur Diel's Angaben.

Gestalt: calvillförmig, flach, eine Seite nicht selten höher als die andere, $2\frac{1}{2}$ bis gegen 3" breit und $2\frac{1}{4}$ " hoch, nach Hogg selbst $3\frac{1}{2}$ " breit und $2\frac{1}{2}$ " hoch. Der Bauch sitzt mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich sehr flach wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie merklich stärker ab und ist breit abgestumpft.

Kelch: breit und ziemlich langgespitzt mit dünnen Spitzen der Segmente, geschlossen, sitzt in weiter und ziemlich tiefer, oft flacher

Senkung, aus der fünf stärkere Rippen sich erheben und breit über die Frucht hinlaufen, einzeln stärker vordrängend und die Rundung verderbend.

Stiel: kurz, oft fleischig, sitzt in weiter und tiefer, nach Dieb glatter Höhle, in der ich jedoch ziemlich rauhen Koft finde, den auch Hogg angibt.

Schale: fein, ziemlich glänzend, Grundfarbe vom Baume hellgrün, fast Seladon, bleibt noch lange auf dem Lager eben so grün und fast unverändert und wird erst im Frühjahre gelblich, wodurch der Apfel sehr kenntlich ist. Die ganze Sonnenseite ist mit einem düsteren bräunlichen Roth mäßig stark überlaufen, in dem man dunklere, gleichfalls etwas düstere und braune, ziemlich langabgesetzte Streifen findet. Punkte sind kaum bemerklich und der Geruch ist schwach.

Das Fleisch ist etwas grünlich-gelblich, fein, saftreich, von recht angenehmem, fast weinartigen, erfrischenden Geschmacke.

Kernhaus nicht groß, etwas unregelmäßig, offen; die geräumigen Kammern enthalten braune, vollkommene, eiförmige Kerne. Die Kelchröhre ist ein starker, recht breiter Kelch.

Reife und Nutzung: zeitigt im Januar oder Februar und hält sich bis in den Sommer.

Der Baum wächst in der Bumschule freudig und gesund und macht einen geraden, schönen Stamm. Die Triebe sind gerade, ziemlich steif, violettbraun, stark silberhäutig, nur nach oben etwas wollig und nur sehr wenig und fein punktiert. Blatt groß, fast flach, oval mit starker, scharfer aufgesetzter Spitze, scharf gesägt gezahnt. Austerblätter kurz lanzettlich, oft pfriemenförmig; Augen stark, geschwollen, ziemlich weißwollig, sitzen auf ziemlich vorstehenden, stark gerippten Trägern.

Oberdieck.